

22.01.2008

Für das Neue Jahr wünsche ich allen Imkerinnen und Imkern viel Erfolg und hoffe, daß die Inhalte meiner Infobriefe überwiegend positiver Natur sein werden. Dann dürfte es auch auf den Bienenständen im Land wenig Probleme geben.

### **Varroabekämpfung**

Gelegentlich höre ich, daß manche Imker erst im Januar an die Winterbekämpfung der Varroamilben gegangen sind oder noch gar keine Behandlung gemacht haben. Das ist äußerst fahrlässig! Zumindest die stärkeren Völker haben zum Teil schon seit Ende Dezember Brut. Die nassen Gemülleinlagen und Fluglöcher zeigen dies deutlich an. Auch die Stockthermometer einiger Stockwaagen weisen schon länger eine erhöhte Temperatur auf. Wer also, aus welchen Gründen auch immer, noch keine Varroabekämpfung durchgeführt hat, sollte dies schnellstens tun. Allerdings muß dabei jedes Volk auf Bruttätigkeit kontrolliert und alle verdeckelte Brut vor der Behandlung entfernt werden. Bitte denken Sie daran, daß ein Großteil der heutigen Probleme mit den Völkerverlusten auf den warmen Winter 2006/07 und das Durchbrüten der Völker zurückzuführen ist.

### **Kandierte Winterfutter**

In den Waben eingegangener Völker findet man häufiger hart kandierte Futter. Meist ist es in einem mehr oder weniger breiten Gürtel über dem ehemaligen Bienensitz eingelagert. Dabei handelt es sich nicht um Futter, das von der Einfütterung stammt, sondern um spät eingetragenen Honig. Das kann man leicht überprüfen, indem man das feste Futter probiert. Es schmeckt hocharomatisch und würde sich bestimmt in einem Honigglas gut machen. Vermutlich handelt es sich um Efeuhonig (Untersuchungsergebnis steht noch aus). Alle Imker, die mir bis jetzt von diesem Phänomen berichteten, haben die Wintereinfütterung mit Isoglukosesirup (Stärkezucker) durchgeführt. Um abzuklären ob bei Zuckerwasser oder Invertzuckersirup (z.B. Apiinvert) ähnliches passieren kann, bitte ich um entsprechende Mitteilung. Wenn Sie also kandierte Winterfutter festgestellt haben, obwohl Sie **kein** "Franzosenfutter" eingefüttert haben, lassen Sie es mich bitte wissen.

### **Waben desinfizieren**

Im letzten Rundschreiben habe ich die Desinfektion der Waben eingegangener Völker mit 60 %iger Essigsäure empfohlen. Dabei habe ich mich auf Dosierungen aus der Imkerliteratur gestützt. Diese Aufwandmengen sind aber recht hoch. Da diese Behandlung erst bei ausreichenden Temperaturen erfolgen kann, komme ich mit der hier korrigierten Anwendungsempfehlung noch rechtzeitig. Sie sieht folgendermaßen aus: Zwischen jede Einheit und auf das oberste Magazin legt man jeweils ein Schwammtuch, das mit 30 ml 60 %ige Essigsäure getränkt wurde. Der Wabenstapel wird natürlich mit einem Deckel verschlossen. Für eine ausreichende Verdunstung sollte die Temperatur deutlich über 20 Grad liegen. Nach oben gibt es keine Grenze, da hier ja keine Bienen behandelt werden. Die Säuredämpfe zerstören die wichtigsten, den Waben anhaftenden Krankheitserreger. Vor weiterem Bienenkontakt sind die Waben gründlich zu lüften, insbesondere, wenn die Behandlung noch nicht lange zurück liegt (siehe auch Beitrag in der Februar-ADIZ).

### **Amerikanische Faulbrut**

Waben mit abgestorbener Brut werden grundsätzlich eingeschmolzen oder verbrannt. Zuvor sollte sie aber genau auf Symptome der Amerikanischen Faulbrut untersucht werden (fadenziehende Masse, festsitzender Schorf). Der etwas höhere Faulbrutstand des vergangenen Jahres ist zumindest teilweise darauf zurück zu führen, daß bei

abgestorbener Brut nicht mehr so genau hingeschaut wird. Sie wird einfach unter der Rubrik: Varroa abgehakt und vergessen. Nur bei Früherkennung kann die Ausbreitung und die Höhe des Sanierungsaufwandes in Grenzen gehalten werden. Deshalb immer daran denken: Schon der Verdacht ist anzeigepflichtig! Wer unsicher ist, zieht einen erfahrenen Imker oder den BSV zu Rate.

### **Honigmarkt**

Den ersten Imkern gehen die Honigvorräte aus. Die Belieferung der Kundschaft sollte dennoch kontinuierlich weiter laufen. Damit die Imker mit Honigknappheit jene mit Honigüberschuss leichter finden, ist der Honigobmann des Landesverbandes Badischer Imker, Friedrich Perschil, wie schon in der Vergangenheit, als Vermittlungsstelle tätig. Wer also Honig zur Abgabe in größeren Mengen (Lagergebinde) anzubieten hat oder Honig zum Wiederverkauf sucht, kann sich an folgende Adresse wenden:

F.Perschil@t-online.de

Telefon: 07664 7376

Neben der genauen Adresse mit Telefonnummer sollte auch die Honigsorte und ggf. auch die -Menge angegeben werden, die man anbietet oder sucht. Die Preisbildung ist dann Verhandlungssache der Interessenten.

Mit freundlichen Grüßen  
Armin Spürgin  
Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg  
Abteilung Landwirtschaft, Ländlicher Raum  
Veterinär- und Lebensmittelwesen  
Postfach  
79095 Freiburg  
oder  
Bertoldstraße 43  
79098 Freiburg

Telefon: 07 61 / 2 08 - 12 85  
FAX: 07 61 / 2 08 - 12 36  
Mobil: 01 75 / 7 24 82 00  
Mailto:armin.spuergin@rpf.bwl.de